Ritter Schorsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

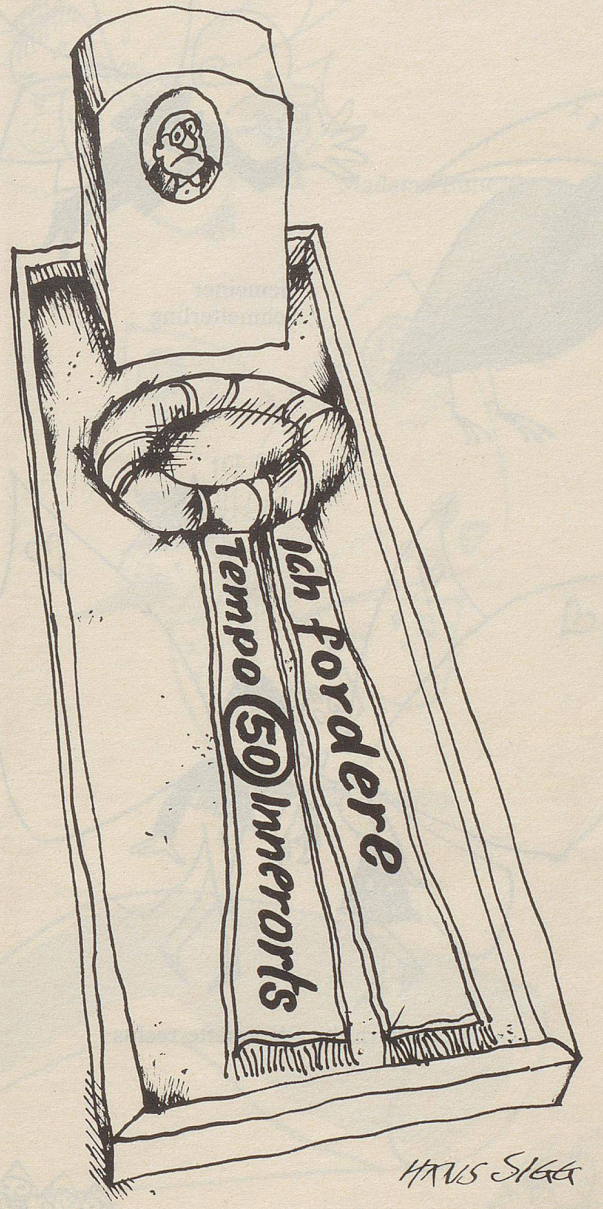
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 104. Jahrgang

Ritter Schorsch

Tempo 10 und sonntags nicht

Haben wir nicht unlängst befunden, aus 12 autofreien Sonntagen werde nichts? Ich hatte, als wir über das Für und Wider der Burgdorfer Initiative stritten, wie die meisten meiner Landsleute keine Ahnung, dass auch dieses Volksbegehren seine bemerkenswerte Vorgeschichte hat. Erst durch die Lektüre von Charles M. Freestons «Automobilführer zum Befahren von über 100 Alpenpässen», erschienen in erster Auflage im Jahre 1910, erfuhr ich, dass es damals in der Schweiz und anderen zivilisierten Staaten strikte verboten war, die Sonntagsruhe mit dem Geräusch von Benzinmotoren zu durchbrechen. Am Simplon übrigens, den Kaiser Napoleon zwischen 1801 und 1804 zur komfortablen Heerstrasse hatte ausbauen lassen, gab es zusätzlich noch einen autofreien Donnerstag. Es galt damals, der Gemächlichkeit der Zeit entsprechend, das Tempo 10, in Kurven das Tempo 3, und der Kanton Graubünden wollte von Automobilen überhaupt nichts wissen.

Was, mein lieber Enkel, gibt es denn da zu zetern und zu jammern, wenn wir in der hochsommerlichen Nord-Süd-Schlange am Gotthard immerhin noch mit 50 Kilometern vorwärtskommen und uns auch Mister Freestons Warnung nicht mehr zu kümmern braucht, dass die Hemmschuhe, die der Gotthardpostillon beim Abwärtsfahren an die Kutsche schnalle, gefährliche Rinnen in diesen Passübergang ziehe? Aus alten «Automobilführern», mein Lieber, sind die geradezu monströsen Fortschritte der Menschheit sehr viel verlässlicher abzulesen als aus politischen Geschichtsbüchern, die eher anderes suggerieren. Wir sind nun immerhin bei den abgestuften Tempi 130, 100 und 60 angelangt, die Hemmschuhe haben sich von den Pässen weg auf andere Gebiete verzogen, und weder Sonntage noch gar Donnerstage stören unseren freiheitlichen Verkehrsfluss. Was hat der gute Enkel eigentlich noch zu bemäkeln? «Es stinkt», sagt er. Darauf hatte auch Mister Freeston schon aufmerksam gemacht. Aber er meinte die Landwirtschaft.



Der Protestkranz

Stanislaw Jerzy Lec:

Wer sich von der Politik fernhält, hat täglich einen mühsamen Weg zu ihr.